

Dromedare, Affen, Nilpferde, Seelöwen, Bären, Papageien und das seltsame Gürteltier. Sie alle hingen in grellen Bildern neben ihrem königlichen Chef, dem Ordenträger. Soeben berichtete die Presse von einem siegreichen Prozeß, durch den entschieden war, daß nur dieses Unternehmen und kein anderes den Namen „Größte Tierchau dreier Kontinente“ führen durfte. Ja, Hagenbeck in Hamburg wurde gering hiergegen. Der Krieg hatte die großen zoologischen Gärten Europas gefressen, Millionen Kinder gab es, die noch keinen Löwen gesehen hatten, und nun brannte eine gewaltige, kindliche Begierde in den Menschen auf: endlich wieder einmal Tiere, Tiere zu sehen! Die Tiere, die in allen Märchen und Träumen lebten, die Tiere, die aus dem

geordneten Europa längst verbannt waren! Die Menschen wollten ein Wiedersehen feiern, sie wollten das süße Gefühl des Grauens haben: So etwas ist also wirklich noch da, so etwas lebt! Radio haben wir, U-Boote haben wir, Fernphotographie haben wir, Luftschiffe haben wir, aber es gibt auch noch Löwen, Elefanten, Nilpferde! Wunderbar, wunderbar!

Die Menschen hatten Heimweh nach der Natur, die keine Maschinen kennt, und so kam es, daß die Erregtheit überall mächtig war.

Der Gastwirt Artur Gildemeister war vom Tag des ersten Rieseninsets an freudentoll. An diesem Mann gab es vielerlei zu tadeln; ein rabiater Ehemann, ein uneifriger Wirt, ein Quartalstrinker, ein sinnloser Totalisator-



. . . Gildemeister versuchte den Löwen zu hypnotisieren . . .